

## Bekanntmachung.

Wir bitten wiederholt diejenigen Mitglieder, die an der  
Herbsttagung in Königswinter  
vom 14. bis 16. September 1928

teilnehmen wollen, soweit noch nicht geschehen, der Geschäftsstelle  
recht bald Mitteilung hierüber zukommen zu lassen. Die Bereit-  
stellung der Unterkunft muß mit Rücksicht auf den außerordent-  
lich starken Fremdenverkehr bereits Anfang August erfolgen. Bei  
späterer Meldung kann eine Gewähr für Unterbringung nicht  
mehr übernommen werden.

Leipzig, den 30. Juli 1928.

**Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler  
zu Leipzig.**

Dr. R u n g e, stellvertr. Syndikus.

## Bekanntmachung.

Ein Teil der Mitte Juni versandten Berichtigungsbogen für  
den in Vorbereitung befindlichen 91. Jahrgang des

Adressbuchs des Deutschen Buchhandels  
für das Jahr 1929

ist noch nicht wieder in unseren Besitz gekommen. Soweit nicht  
geschehen, bitten wir im eigenen Interesse der betreffenden Fir-  
men jetzt um postwendende Rücksendung.

Firmen, die den Bogen nicht erhalten haben sollten, wollen  
ihn nochmals von uns verlangen.

Leipzig, den 30. Juli 1928.

**Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler  
zu Leipzig.**

Dr. R u n g e, stellvertr. Syndikus.

## Provinzialverein der Schlesiſchen Buchhändler (C. V.).

Wir sind bereit, zur Teilnahme an dem Leipziger  
Werbekursus (2.—8. September) Mitarbeitern unserer  
Mitglieder einen Kostenzuschuß zu gewähren. Gesuche mit bei-  
gefügter Empfehlung des Chefs sind baldmöglichst an unsern  
Vorständen zu richten.

Breslau, den 28. Juli 1928.

**Der Vorstand.**

Bernhard Nusner. Bruno Althaus.  
Max Bernau.

## Bücherausstellungen in den Schulen.

Von E. d. Lanzenberger, Hamburg.

Ein Teil dieser Ausführungen erschien vor  
kurzem in der »Jugendſchriften-Warte«. Eine  
inzwischen stattgefundene Sitzung des Hambur-  
gischen Ausschusses zum Kampf gegen Schund  
und Schmutz, die sich mit der Ausstellungsfrage  
beschäftigte, ergab einige recht wichtige Ge-  
sichtspunkte, die hier mit verarbeitet werden  
sollen.

Der Buchhandel klagt allgemein, daß das Interesse am Buch  
mehr und mehr schwindet. Bei meinen letzten Ausstellungen  
habe ich erfahren müssen, daß das Interesse am Buch vor allen  
Dingen in der Lehrerschaft sehr nachgelassen hat; denn bei den  
Ausstellungen, bei denen sich auch nur eine Lehrkraft tätig in  
den Dienst der Sache stellte, war nicht nur ein guter Besuch,  
sondern auch ein annehmbarer Umsatz zu verzeichnen. Wenn ich

an meine ersten Ausstellungen zurückdenke, so faßt mich ein  
tiefes Bedauern. Was war das für eine Begeisterung, wenn ich  
mit meinen Büchern ankam! Die Kinder drängten sich dazu,  
mitzuhelfen, und man hatte keine liebe Not, sie abzuwehren. Jetzt  
wird kaum danach hingesehen. Die Zeiten, wo das Buch sozu-  
sagen der einzig erreichbare Geschenkgegenstand war, sind aller-  
dings vorbei. Es gibt nun so vielerlei anderes zu kaufen, und  
das Buch ist selbst in vielen Kreisen, bei denen man früher ein  
inneres Verhältnis zum Buch vermutete, infolge der Geldknapp-  
heit zur Nebensächlichkeits geworden.

Gehen wir den Ursachen der Gleichgültigkeit dem Buch gegen-  
über innerhalb der Lehrerschaft nach, so finden wir zunächst, daß  
die Lehrerschaft in den Wochen, in denen diese Ausstellungen ge-  
macht werden müssen, sehr stark durch die Vorbereitung von  
Weihnachtsfeiern in Anspruch genommen ist. Da müssen Proben  
abgehalten, Kostüme genäht werden, kurzum, die Lehrer und  
Schüler, die für die Förderung dieser Ausstellungen in erster  
Linie in Frage kommen, sind als die Regsamsten anderwärts in  
Anspruch genommen, und von den Gleichgültigen ist nichts zu  
wollen. Ein weiterer Grund der Gleichgültigkeit muß darin zu  
suchen sein, daß diese Ausstellungen sich in all den acht Jahren  
eigentlich wenig geändert haben. Die Auswahl der Bücher ist  
bis auf ganz wenige Neuaufnahmen fast unverändert geblieben.  
Etwas mehr Veränderungen in der Bücherauswahl würden  
wahrscheinlich auch das Interesse an den Ausstellungen beleben.  
Den Herren Jugendschriften-Verlegern möchte ich ans Herz legen,  
ihre Neuerscheinungen doch mehr als bisher den Prüfungsaus-  
schüssen einzusenden. Die Ausschüsse leisten immerhin eine Arbeit,  
die für den Gesamtbuchhandel nur nutzbringend sein kann und die  
vom Buchhandel auch ausgenutzt und unterstützt werden muß.  
Dann gibt es wohl auch viele Lehrer, die sich nicht für berufen  
halten, ihre Zeit zur Bereicherung des Buchhändlers herzugeben.  
Die Lehrer, die die gute Jugendschrift als wertvolles Erziehungs-  
mittel betrachten und sich tatkräftig für solche Ausstellungen ein-  
setzen, haben wohl einen Begriff von den Mühen und Kosten, die  
eine solche Ausstellung verursacht. Es gibt aber viele, die nur  
ihre Zeit als Aufsichtsperson abstecken, und bei denen entstehen,  
wenn sie die Kinder beim Einkauf von deutschen Jugendbüchern  
an der Kasse sich drängeln sehen, phantastische Vorstellungen von  
der Höhe der erzielten Umsätze. Erst im letzten Jahr wollte mir  
ein Lehrer weismachen, vor dem Kriege seien an seiner Schule  
an einem Tage M. 5000.— umgesetzt worden. Ein solcher Um-  
satz ließe sich praktisch gar nicht bewältigen. Auch in anderen  
Schulen, bei denen ich tatkräftige Mitarbeit fand, betrug der  
Umsatz statt der prophezeiten M. 3000.— nur etwas über  
M. 400.— und das an mehreren Tagen. Einzelne Ausstellun-  
gen sind unbedingt Verlustgeschäfte, wenigstens wenn eine dem  
Verzeichnis entsprechende Auswahl gezeigt werden soll. Wenn  
der Umsatz in keinem Mißverhältnis zu dem erforderlichen Aus-  
stellungsgut stehen soll, dann können nur mehrere Ausstellungen  
einen Ausgleich schaffen; sind unter diesen verschiedenen Ausstel-  
lungen einige Versager, dann können die Gesamtausstellungen  
zu einem Mißerfolg werden.

Meines Erachtens ist es sehr wichtig für den Buchhandel,  
die Lehrerschaft für das Buch als Erziehungsmittel neu zu inter-  
essieren. Vielleicht findet hier die Werbestelle eine dankens-  
werte Aufgabe. Ich glaube sicher, daß die verschiedenen Lehrer-  
zeitungen eine entsprechende Materie der Werbestelle gern ver-  
wenden werden. In Hamburg hat eine Belebung dieses Inter-  
esses in jedem Jahr die Ende November von dem Hamburgischen  
Jugendschriften-Prüfungsausschuß veranstaltete Ausstellung für  
Lehrer der im Verzeichnis befindlichen Jugendschriften im Curio-  
haus zur Folge. Diese Ausstellung bringt immer eine ganze  
Reihe von Wünschen nach Schulausstellungen. In vielen Fällen  
ist dieses Interesse aber bis zum Aufbau dieser Ausstellungen  
wieder erloschen und dadurch der Erfolg der Schulausstellungen  
vernichtet.

In Hamburg wurden vor zwei Jahren 100 000 Einladungen  
an die Schüler zu diesen Ausstellungen verteilt. Im letzten Jahr  
gelangte das Auswahlverzeichnis des Jugendschriften-Ausschusses,  
auf dessen Rückseite jeweils bezirksweise die Ausstellungen ver-